

PePon-Mentoring-Projekt erzielt Erfolg für weiblichen Führungs-Nachwuchs in OWL

Folgeprojekt startet bereits im Juni 2007

OWL, 26. April 2007 – Mit der gestrigen Veranstaltung im GOP Kaiserpalais in Bad Oeynhausen endete das erste PePon-Mentoring-Projekt erfolgreich. Unter dem Motto „Personal-Potenziale nutzen“ haben erfahrene Führungsfrauen junge karriereorientierte Frauen aus 16 Unternehmen in OWL ein Jahr im Berufsalltag begleitet und sie auf den nächsten Karrieresprung vorbereitet. Aufgrund des positiven Verlaufs wird das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW bereits im Juni 2007 ein Folgeprojekt fördern. Damit treibt die Landesregierung ihr erklärtes Ziel voran, Unternehmen dabei zu unterstützen die Zahl der Frauen in Führungspositionen zu steigern.

„Frauen entdecken die Möglichkeiten“, mit dieser Aussage hat Claudia Zimmermann-Schwarz, Abteilungsleiterin im Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, die PePon Abschlussveranstaltung eröffnet. So lautete kürzlich eine Überschrift im Handelsblatt zum Interview mit der IKEA-Deutschland-Chefin, Petra Hesser. Bereits heute ist bei IKEA jede zweite Führungskraft eine Frau.

Das einjährige Mentoring-Projekt „PePon – Personalpotenziale nutzen“ hat die Karrierechancen von jungen und berufsorientierten Frauen in Ostwestfalen-Lippe (OWL) durch erfahrene Mentorinnen gefördert und dabei erstmalig die Unternehmen aktiv in ein Mentoring-Projekt eingebunden. „Es sind drei, die profitieren“, beschreibt die Vertreterin der Landesregierung die win-win-Situation für die Projektbeteiligten. Junge, ambitionierte Frauen entdecken, welche Möglichkeiten und Wege es gibt, Ziele im Unternehmen zu erreichen. Die Begleitung einer Mentee ist gewinnbringend für erfahrene Führungsfrauen und die Unternehmen profitieren von einer nachhaltigen Personalpolitik und beispielsweise neuen Geschäftsideen, die durch Impulse und Netzwerke in der Zusammenarbeit zwischen Mentee und Mentorin entstehen.

Nicht ohne Grund sehen führende Wirtschaftszeitungen für das 21. Jahrhundert den „Megatrend Frauen“. „Unternehmen, Wirtschaftsverbände und Kammern erkennen den demografischen Wandel, den zunehmenden Mangel an Fachkräften und die verschärften Wettbewerbsbedingungen deutlich als Chance“, freut sich Zimmermann-Schwarz.

Diesen Trend hat auch Rainer Zons, Verlagsleiter der Verlage Schöningh und Fink, bestätigt. Benötigt werden beispielsweise die als „typisch weiblich“ geltenden „soft skills“ wie Empathie, kommunikative Fähigkeiten, vernetztes Denken, Intuition und Kooperationsbereitschaft. „In Zeiten raschen kulturellen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Wandels ist der Gewinn durch das PePon-Projekt insbesondere für die beteiligten Unternehmens als sehr hoch zu bewerten“, fasst der Verlagsleiter die erfolgreiche Teilnahme zusammen.

In einer anschließenden Talk-Runde haben Mentees und Mentorinnen konkret über Erfahrungen und Erfolge aus ihrer einjährigen Zusammenarbeit berichtet. „Unter den Mentorinnen gibt es auch Mütter. Von ihnen habe ich wertvolle Tipps zur Vereinbarung von Familie und Beruf bekommen. Im Juni 2006 kam unsere Tochter zur Welt, nun bin ich bereits seit vier Monaten wieder in Vollzeit und meiner bisherigen Position tätig“, berichtet Marion Nölkensmeier, stellvertretende Marketingleiterin bei der Deutschen Saatveredelung in Lippstadt. „Ich habe auch als Führungskraft viel gelernt und Rückmeldungen ganz ungefiltert bekommen“, sagt Beate Simon, Bankdirektorin der Commerzbank AG in Osnabrück. Gudrun Gimus, Leiterin der Unternehmenskommunikation bei der Benteler AG in Paderborn, unterstreicht die Verantwortung, die eine Mentorin übernimmt. Ziel sei es, dass die Mentee aus Überzeugung handelt. „Insbesondere das Vertrauensverhältnis zwischen dem PePon-Tandem ist wichtig für den Erfolg“, berichtet die Mentee, von inmedia.one aus Gütersloh.

Folgende Ergebnisse hat Barbara Tigges-Mettenmeier, Projektleiterin des PePon-Mentoring-Projekts, zusammengestellt:

- 80% der Befragten bewerteten die Teilnahme am Programm positiv, 20% teilweise positiv,
- die Mentees haben eine klare und realistische Vorstellung der beruflichen Entwicklung und deren Darstellung erhalten,
- die Mitarbeiterinnen treten selbstbewusster auf und handeln selbstständiger,
- vier Unternehmensvertreter gaben an, die Mentee habe in einer schwierigen beruflichen Situation von der Mentorin den Rücken gestärkt bekommen.

„Mehr als die Hälfte der Mentees hat während der Projektzeit eine konkrete Beförderung, erweiterte Aufgaben und Kompetenzen im Unternehmen erhalten oder eine bereits vorhandene Führungsrolle stabilisiert“, fasst die Leiterin des PePon-Projekts die Ergebnisse aus 12 Monaten Mentoring zusammen. „Wir freuen uns sehr auf die Zusage des Ministeriums für die zweite PePon-Staffel, die im Juni 2007 startet. Interessierte Unternehmen aus Ostwestfalen-Lippe sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen“, mit diesem Appell und einem Dank an alle Teilnehmer hat die Paderborner Unternehmensberaterin Tigges-Mettenmeier, den Ausklang der Veranstaltung eingeleitet. Interessierten Firmen aus OWL bietet Barbara Tigges-Mettenmeier unter Telefon: 05251-150361 oder im Internet unter www.pepon-mentoring.de weitere Informationen.



>> [Download Rede Zimmermann-Schwarz](#)
>> [Download Bild \(200 dpi\)](#)